

Bertha 14 Oct. 89.

3086

Marin liebe Marin!

Du sagst mir so bald? so leicht gemacht,
ich danke dir von ganzem Herzen. Ja könnte ich
bald zu dir kommen u. mich von dir hören,
ohne dir die Mühe des Schreibens zu verursachen!
Du weißt aber nicht, wie ich wie grade kein
Briefe liebe, d. wie freundlich warm und offen
ich sein könnte, ohne aber unerbittlich
Liebeswort darauf beizusetzen.

Sagst du dann aber Liebeswort laugen Briefe,
dann sei dir auch ganz bald nach meinem
Auskunft pflicht, nicht wofür? Ich war
damals noch der eben überstandene Mühe
d. dem Abschied von Drogen grade so schnell,
dass ich selbst nicht aufschreiben konnte
konnte. — Ich danke dir besonders für die

Hafington über alle Bräutigams Verwandten,
die mich in solchen Grade in Anspruch nehmen. Ich
kann sie bester d. rufen mich nicht als ihren
geliebten, als die wohlmeinend. Ich habe auch
gerade von dem Confratern Bild, Selig d. Maria
mit sehr hübschen Bild in mich aufgenommen,
d. es behält mich sehr lieblich zu sein,
d. d. letztere so sehr zu lieben. Ich habe ja
gott dem Liden, welcher Ort ist auch sein
mich, mit dem Haufe geistlich, mich
wobei man beständig durch verliert.
Auf dem Punkt mit die Zerstörung, wie die
Bibel sagt, Tugend nicht zu sein, d. heraus
nicht für die Frieden Brüche der Gerechtigkeit
traum, die Änderung geübt sind.
Menschlich schon welche ich ist in meinen Ver-
gütung, ist wie das äusseren Auge durch

wird, das immer zu großer Freude, zu sein
dass alle Tugend gelangt.

Im Hafington von dem Bild der Muttergottes
mich sehr lieblich was mit solchem - und,
denn der Bräutigam geistlich auch d.

Justiz was mit mich ganz sehr lieblich
an die geistlich Begegnung geknüpft.

Vi. was, sehr ich, Gelugung sind,
sich mich sehr nicht zu lassen.

Liedern hat mit mich sehr lieblich, an
mich nicht mich sehr lieblich,
wie sich ganz mich jüngste Tugend
denn diesen Winter nicht d. Tugend-
für die mich; wie schon sie nicht
zu Wissen nicht nicht. Ich habe
mich, wie auch immer zu geistlich d.
denn nicht ist, nicht vor diesen geistlich

Naturwissenschaften dir gegeben zu haben. Mein
Kupfer aber gewackelt. Lieber Winterfeld
dagegen auf, was der Kellner der großen Kunst-
ausstellung in Paris mir drücken, d. du
gabst mir auf, was nach seiner bei un-
serem besorgenden Einigung in Januar
besüßlich zu sein. In wenigen Tagen
ist unser Wafung dort fertig,
unser Künftige Andacht ist unfer:
Januar. Mit unigen Liebe

Dein Lieber.

Die Beide, Groß u. Klein, unigen
deiner Größte.